

L01012 Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 2. 1900

, Wien, 11. 2. 1900.

IX. Frankgasse 1.

Verehrtester Herr Brandes, Sie haben dieser Tage ein kleines Novellenbuch von Felix Salten zugeschickt erhalten. Der Verfasser (den Sie bei mir einmal sahn) wäre
5 natürlich sehr froh, wenn Sie Zeit fänden, sein Buch gelegentlich zu lesen, und auch ich bitte Sie darum.

Von mir hören Sie bald mehr, bei Gelegenheit einer *Dialogsammlung*, die ich nur drucken, aber nicht erscheinen lasse, da die Menschheit zu sittlich ist, um es zu dulden.

10 Ich sehne das Frühjahr herbei; der Winter ist für mich wie ein Gefängnis. Warum ich nicht in den Süden fliehe? Das hat allerlei Gründe – vielleicht auch gar keinen rechten. Ihre Gesundheit hoff ich ist jetzt vollkommen gefestigt. Von Herzen Ihr

Arthur Schnitzler

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 11. 2. 1900 in Wien
Erhalt durch Georg Brandes im Zeitraum [11. 2. 1900 – 15. 2. 1900?] **Ort fehlend**
- ↘ Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.
Briefkarte, 720 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »19. Schnitzler«
- ✉ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Herausgegeben von Kurt Bergel.
Bern: Francke 1956, S. 79.

⁴ *einmal sahn*] Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 28. 1. 1898.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 11. 2. 1900. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01012.html> (Stand 14. Februar 2026)